

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	15. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	19. Oktober 2010, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Heinz Fenrich

8.

Punkt 6 der Tagesordnung: Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Klima-Bündnis

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6, Vorlage Nr. 514, zur Behandlung auf.

Stadtrat Geiger (GRÜNE): Klimaschutz auf kommunaler Ebene ist eine Zukunftsaufgabe. Auch wenn andere Probleme die Schlagzeilen im letzten Jahr mehr beherrschten, so ist und bleibt der menschlich beschleunigte Klimawandel mit seinen Auswirkungen eine Herkulesaufgabe. Karlsruhe stellt sich dieser Aufgabe gemeinsam mit der großen Mehrheit des Gemeinderates.

Mit dem Klimaschutzkonzept haben wir beschlossen, den Beitritt Karlsruhes zum Klima-Bündnis zu prüfen. Nach Vorberatung in den Ausschüssen ist meine Fraktion überzeugt, dass mit dem Beitritt zum Klima-Bündnis der richtige Schritt getan wird. In bester Gemeinschaft mit 89 anderen baden-württembergischen Kommunen wird, so hoffe ich, das vernetzte Denken den Klimaschutzbemühungen der Stadt Karlsruhe zusätzlichen Antrieb und Auftrieb geben. Eine ganze Reihe von Kommunen in direkter Nähe zu Karlsruhe sind auch schon beim Klima-Bündnis organisiert. Vielleicht erwächst auch hier nach entsprechender Zeit so etwas wie eine regional koordinierte Klimaschutzpolitik. Dem Ausmaß der Aufgabe wäre es sicherlich angemessen. Bei den Vorberatungen im Ausschuss zeigte sich, dass bei allen Fraktionen kein Widerspruch gegen den Beitritt ins Klima-Bündnis zu Tage getreten ist. Insofern freue ich mich mit der grünen Fraktion, und hoffe auch mit den anderen Fraktionen, dass ein weiterer Baustein aus dem Klimaschutzkonzept vorangetrieben wird.

Noch ein Satz zu ICLEI: Es war die richtige Wahl zur entsprechenden Zeit. Nun hat sich aber das Klima-Bündnis gemausert. Es entspricht inzwischen einfach deutlich besser den Anforderungen der Stadt für die Unterstützung unserer konkreten Klimaschutzbemühungen. Eine Mehrheit hier im Hause werden wir - denke ich - für diesen Antrag bekommen, allerdings nur für ein Netzwerk, nicht für zwei. Insofern stimmen wir der Vorlage, so wie sie uns vorliegt, zu.

(Beifall bei den Grünen)

Stadträtin Luczak-Schwarz (CDU): Sehr geehrter Herr Geiger, das Klimaschutzkonzept ist einstimmig in diesem Haus verabschiedet worden. Insofern ist Klimaschutz allen Fraktionen ein wichtiges Anliegen.

(Zuruf **Stadtrat Schubnell/GRÜNE**)

Über die Ausgestaltung streiten wir dann öfter, das Ziel aber ist für alle wichtig.

Eine gelungene Vorlage, die zielorientiert, nachhaltig und kostenneutral ist. Das ist ein wichtiger Punkt, den wir auch in den entsprechenden Ausschüssen thematisiert haben. Herr Geiger hat zu Recht darauf hingewiesen, dass ICLEI zum damaligen Zeitpunkt die richtige Entscheidung war. Das Klimabündnis war damals noch in den Fußstapfen und hat sich mittlerweile zu der Plattform für praktische Klimaschutzarbeit vor Ort gemausert. Insofern ist der Wechsel richtig, den die Verwaltung vorgeschlagen hat. Was noch besonders positiv hervorzuheben ist, ist, dass hier die globale Komponente getreu dem Motto „Global denken - lokal handeln“ mit Einklang findet, dass nämlich die indigenen Völker im tropischen Regenwald unterstützt werden. Wir haben hier in Karlsruhe entsprechende Punkte, wo wir anknüpfen können, die Agenda-Aktivitäten, es wird auch der Solarkocher aufgeführt, der seit langer Zeit gefördert wird und auch uns ein wichtiges Anliegen stets gewesen ist. Insofern kann man hier auf Projekte zurückgreifen, eine Vernetzung findet statt. Eine gelungene Vorlage, Herr Stapf, Zustimmung seitens der CDU-Fraktion.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Müllerschön (SPD): Inzwischen weiß jeder, dass der Klimawandel stattfindet und auch bei uns mit klimatischen Veränderungen zu rechnen ist. Ein drastischer Temperaturanstieg um mindestens 2,5 Grad bis 2050, deutlich mehr extreme Wetterereignisse, höhere CO₂- und Ozon-Werte sowie ein starker Anstieg der Wasserverluste zeigen überdeutlich einen großen Handlungsbedarf. Insbesondere Städte haben zum Schutz des Klimas eine besondere Verantwortung, weil auf relativ kleiner Fläche viel Energie verbraucht und Kohlendioxid ausgestoßen wird.

Karlsruhe ist schon vor Jahren dem internationalen Rat für kommunale Umweltinitiative ICLEI beigetreten, um die Kampagne „Städte für den Klimaschutz“ zu unterstützen. Das war zur damaligen Zeit sicherlich eine vernünftige Entscheidung. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, dass das Klima-Bündnis wesentlich professioneller arbeitet als in den 90er-Jahren und gegenüber ICLEI erhebliche Vorteile hat.

Die SPD-Fraktion begrüßt daher grundsätzlich den Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Klima-Bündnis und die Beendigung der Mitgliedschaft bei ICLEI, weil beim KlimaBündnis die Anforderungen ganz konkret festgehalten sind, z. B. dass der CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um 10 % reduziert werden soll. Diese Anforderung erfüllt Karlsruhe mit der 2-2-2-Zielvorgabe bis 2020 in seinem Klimaschutzkonzept. Ob Karlsruhe dieses selbst gesteckte Ziel der CO₂-Reduzierung erreicht, muss erst noch bewiesen werden. Wenn wir das Klimaschutzkonzept und den Beitritt zum KlimaBündnis ernst nehmen, dann muss es für uns eine konkrete Verpflichtung sein und kein idealisiertes Fernziel. Wir müssen jetzt Maßnahmen ergreifen und gegen die Auswirkungen des Klimawandels kämpfen. Es gibt vieles, was getan werden kann und muss, um unsere Stadt klimafreundlicher zu machen. Auch wenn Karlsruhe schon wesentliche Schritte zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und anderer klimarelevanter Gase unternommen hat, dürfen wir nicht locker lassen.

Für mich stellt sich die Frage: Sind die bisherigen Aktionen und Aktivitäten der Stadt hinsichtlich des Klimaschutzes messbar? Wo steht die Stadt im Vergleich zu den anderen Großstädten, und was haben wir in den letzten 20 Jahren erreicht? Haben die bisher ergriffenen Maßnahmen und Aktivitäten ausgereicht, um unser Klima nachhaltig zu schützen? - Die Stadt Karlsruhe wird sich mit ihrem Beitritt zum KlimaBündnis einmal mehr klar zum Klimaschutz bekennen.

Ein wesentlicher Schritt in Richtung Klimaschutz wurde bereits im vergangenen Dezember getan, als dieses Haus einstimmig ein umfangreiches und auch ehrgeiziges Klimaschutzkonzept beschlossen hat.

Nichtsdestotrotz: Beim Klimawandel läuft uns die Zeit davon. Daher ist es wichtig und richtig, dem Klima-Bündnis beizutreten, um engagiert an der Umsetzung der Reduktion der CO₂-Emission zu arbeiten. Klimaschutzmaßnahmen sind im Hinblick auf das Klima-Bündnis das eine, Partnerschaften mit den indigenen Völkern des Regenwaldes das andere. Hier sind gute Ansätze da. Im Übrigen fand erst jüngst in der HfG unter Mitwirkung der KEK eine Konzertgala zu diesem Thema statt. Es war hervorragend, aber wenig Gesichter aus diesem Haus. Das Wichtigste aber ist, dass wir allen blumigen Worten und Bekenntnissen auch weiterhin Taten folgen lassen.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Høyem (FDP): Das Klimabündnis ist eine aktive Lobbygruppe mit großen idealistischen Zielen. Man wünscht den Erhalt des Regenwaldes in Amazonien - das wünschen wir wahrscheinlich alle, - aber diese Aufgabe ist wahrscheinlich besser in Berlin, Brüssel oder Washington als in Karlsruhe aufgehoben. Laut der Verwaltungsvorlage selber hat das Klima-Bündnis - ich zitiere - „weiterhin visionär erscheinende Zielvorgabe“, die man doch nicht zu ernst nehmen sollte, meint die Verwaltung. Zitat: „Es dreht sich wohl eher um ein idealisiertes Fernziel.“

Es ist schwierig für unsere Fraktion zu verstehen, warum wir unserer sehr beschäftigten Verwaltung extra neue Arbeitsaufgaben in einer wohlmeinenden Lobbygruppe geben sollen, besonders wenn es schwierig ist zu sehen, wie es uns als Karlsruhern etwas bringt. Die Verwaltung schreibt, dass wir die Klimaziele 2-2-2, also bis zum Jahr 2020, die CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um 10 % zu senken, erfüllen wollen, egal ob wir Mitglied wären oder nicht. Der Beitrag von 2.000 € spielt keine Rolle. Die visionären Ziele sind schön, aber wir denken nicht, dass wir unserer Verwaltung mehr Arbeit zumuten sollen. Falls es nicht mehr Arbeit bedeutet, dann ist Mitgliedschaft erst recht überflüssig.

Dem Punkt 2 in diesem Antrag, nämlich ICLEI zu verlassen, können wir zustimmen.

(Beifall bei der FDP)

Bürgermeister Stapf: Es sind zwei wichtige Aufgaben, die wir als Kommunen, wir als Stadt Karlsruhe, im Bereich des Klimaschutzes haben.

Praktische Projekte aufzeigen und sie umzusetzen: Da haben wir mit dem Klimaschutzkonzept den Aufzeigeannteil dargelegt, und wir sind schon fleißig und kräftig am Umsetzen viele Projekte. Einige haben wir sogar schon erledigt. Da Klimaschutz aber nicht allein lokal gelöst werden kann, wenngleich die Ansiedelung bei den Kommunen richtig ist, weil sich dort die Möglichkeiten des Handelns ergeben - -

(Zuruf **Stadträtin Fromm/FDP**)

- Ja, so ist es! Sie meinen - nicht?

Wenngleich die Kommunen hier eine ganz wesentliche Rolle spielen, bleibt doch die globale Komponente des Klimaschutzes erhalten. Klimaschutz kann nur global gelöst werden, d. h. wenn alle mitmachen. Wir haben bei unserer Kampagne versucht, möglichst viele Karlsruherinnen und Karlsruher mitzunehmen. So wird es in der Ebene obendran versucht, möglichst viele Kommunen mitzunehmen. Da bietet das Klima-Bündnis genau den richtigen Ansatz, hier zu handeln mit inzwischen 1 500 teilnehmenden Kommunen. ICLEI hat noch 600.

Wir sind uns sicher, dass diese Vernetzung - das ist dieser zweite wichtige Faktor neben dem Umsetzen - unbedingt notwendig ist. Es ist richtig, das Klima-Bündnis hat ambitionierte Ziele, die sind aber mit unseren vereinbar, wenn es um diese 5-Jahres-Planung geht. Mit dem Visionären ist gemeint, Herr Stadtrat Høyem, das Thema, auf 2 ½ Tonnen CO₂-Ausstoß pro Einwohner zu kommen. Das ist ein Viertel dessen, was wir im Augenblick in Deutschland ausstoßen. Das ist tatsächlich eine schwierige Aufgabe, aber langfristig sicherlich notwendig, dies anzugehen und auch zu erreichen.

So halten wir diese Zusammenarbeit, den Vergleich, die Anregung, das gegenseitige Befruchten mit anderen Kommunen für sehr notwendig und sinnvoll. Es fällt in den

originären Arbeitsbereich des Klimaschutzes, keine Frage, da setzen wir Ressourcen ein. Die Vernetzung unterstützt uns da aber mehr, weil wir auf die Erfahrungen anderer Kommunen zurückgreifen können.

Ich danke der Breite des Hauses - Sie haben vieles aufgezählt, was ich jetzt nicht wiederholen möchte - für die Zustimmung und die positive Stimmung zum Klimaschutz und die Bereitschaft, dies hier umzusetzen und unseren Anteil zu leisten.

Der Vorsitzende: Meine Damen und Herren, damit kommen wir zur Abstimmung über die Vorlage Nr. 514. Halt, ich habe eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung. - Bitte sehr, Herr Stadtrat Høyem.

Stadtrat Høyem/FDP (zur Geschäftsordnung): Nach meiner Rede gehe ich davon aus, dass wir zwei Abstimmungen haben, eine über Punkt 2 und eine über Punkt 1 und 3.

Der Vorsitzende: Wenn der Wunsch besteht, können wir das gerne machen. Dann stimmen wir ab über Punkt 1, nämlich zunächst den Beitritt zum Bündnis zu beschließen. Wer dem zustimmt, den bitte ich um Gelb. - 5 Nein-Stimmen, ansonsten Ja-Stimmen.

Punkt 2 der Beschlussvorlage, ICLEI zu beenden. - Einstimmig das Haus

Und der Auftrag, die erforderlichen Schritte durchzuführen, ergibt sich notwendigerweise aus dem Beschluss zu Ziffer 1.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat beschließt den Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Klimabündnis mit Wirkung zum 01.01.2011.
2. Der Gemeinderat beschließt, die Mitgliedschaft beim Städtebündnis ICLEI im Gegenzug zum Jahresende 2010 zu beenden.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, die hierfür erforderlichen Schritte durchzuführen.

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

Verteiler

Ratsinformationssystem
Umwelt- und Arbeitsschutz
Zum Gemeinderatsprotokoll
Zu den Akten

HA - Sitzungsdienste -
26. November 2010